

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

151 (30.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043713)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 151.

Freitag, den 30. Juni 1893.

19. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt das Abonnement auf das 3. Quartal des „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird nach wie vor bemüht bleiben, den erfreulicherweise während der Wahlzeit erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh.“ Tageblatt“ seinem bisherigen Grundfah, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Beste zu bieten, getreu, befestigt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert. Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleen Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Martinstreifen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein
Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute bei Wiederaufnahme seiner Sitzungen mit der Vorlage, betreffend das Wahlverfahren, welches nach den Beschlüssen des Herrenhauses auch heute in der zweiten Abstimmung angenommen wurde und damit endgültig erledigt ist. Das Zentrum benutzte diese Gelegenheit, um noch einmal seinem Unmuth den Konservativen gegenüber Luft zu machen, die es nicht über sich gewinnen konnten, dem Zentrum seine Spezialwünsche für die westlichen Provinzen zu erfüllen. Graf Limburg-Sillmurz deutete auf die veränderte Stellung seiner Freunde zum Zentrum sehr nachdrücklich hin und Abg. v. Cynern gab der Verteidigung darüber Ausdruck, daß es dem Zentrum nicht gelungen sei, diese seine Spezialwünsche durchzusetzen. In Verbindung mit mehreren Petitionen wurde dann ein dänischer Antrag, betreffend die dänische Unterrichtssprache in Nordschleswig, durch Ablehnung erledigt, wobei Zentrum und Polen den Dänen zur Seite standen. Morgen stehen Anträge wegen der Staffeltaxe auf der Tagesordnung.

Im Herrenhause gelangte das sogenannte Ueberweisungsgesetz zur Annahme; in der Generaldiskussion erhob eigentlich nur Graf

Frankenberg Widerspruch gegen die Steuerreform im Ganzen, wurde aber außer von anderen Rednern auch vom Finanzminister Dr. Miquel abgefertigt. Der Antrag des Grafen Königsmark, die Bestimmungen über die Rückzahlung der Grundsteuerentwürfen zu streichen, fand nur bei etwa 15 Mitgliedern Unterstützung. Morgen gelangt die Ergänzungsteuer zur Beratung.

Heute trifft hier der Großfürst-Thronfolger ein, um nach dreiwöchentlichem Aufenthalt die Wetterreise nach England anzutreten. Der Großfürst-Thronfolger war hier angemeldet und hatte, wie die „Kreuzztg.“ berichtet, vom Zaren den Auftrag, dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Als die Meldung hier eintraf, war Se. Majestät bereits in Kiel, wo er noch einige Zeit gebunden ist. Nach demselben Blatte hat Kaiser Wilhelm seinem Bedauern Ausdruck gegeben, den hohen Gast unter diesen Umständen leider nicht sehen zu können.

Der „Post“ zufolge ist die Fürstin Bismarck erkrankt, Professor Schwemmer ist infolge dessen nach Friedrichsruh gereist.

Berlin, 28. Juni. Der nationalliberalen Partei werden im neuen Reichstag folgende 55 Mitglieder angehören: Abt. Brund. Brünings. v. Bennigsen. Böttcher. Volk. v. Wenda. Buerklin. Bantleon. Böhm. Blankenhorn. Baffermann. Bayerlein. v. Cuny. Clemm. Dreßer. Enneccerus. Fedderjen. Finl. Frank. Friedberg. Günther. Holsang. Hofmann. Jhr. v. Heyl. Hammacher. Hahn (Hospitant). Hilde. Haffe. Zehlen. Jorns. Krupe. Krupp. Krämer. Krüger. Lüttich. v. Marquardsen. Müller. Münch-Ferber. Graf Oriola. Osann. Plade. Boehlmann. Pieschel. Raabe. Rimpau. Rothbarth. Schulze-Geme. Siegle. Scherre. Schwedtfeger. Weber. Wieside. Walter. Wamhoff.

Die „Nationallib. Corresp.“ schreibt: „Im Großherzogthum Hessen haben die Antisemiten die Wahlkreise Gießen und Lauterbach behauptet, den Denmalbereich Erbach dazu erobert. In diesen Wahlkreisen standen Antisemiten und Nationalliberale zur Stichwahl, und die Entscheidung lag in erster Linie bei den Richterischen Freisinnigen. Es ist nun nachweisbar festzustellen, daß in diesen Wahlkreisen die Richterischen Freisinnigen für die antisemitischen Kandidaten eingetreten sind und die Nationalliberalen niedergestimmt haben. Erst gründet diese Gesellschaft Vereine zur Abwehr des Antisemitismus und entrüstet sich bei jeder Gelegenheit über die Judenhege, die „Schmach des Jahrhundert“, und dann läuft sie mit antisemitischen Sitzungsreden zur Bekämpfung einer liberalen Partei zur Wahlurne! Kann die Verblendung, der fanatische Partheihaf, die vollendete Unbernnunft noch ungeheuerlicher und fragwürdiger Gestalten annehmen?“

Bezeichnend ist, daß die in den Centrumsblättern veröffentlichten Listen der neuen Centrumsabgeordneten die Abga. Vender und Prinz Arenberg, die für die Militärvorlage gestimmt haben und stimmen werden, nicht aufzuführen, dagegen ist der in der vorigen Session festerlich excommunicirte Fuszangel ohne Weiteres aufgenommen. Paßt auch besser in die Gesellschaft des Herrn Lieber als die erstgenannten Herren.

Das Wahlergebnis aus 393 und bekannten Kreisen ist das folgende: Gewählt sind: 13 Freisinnige Vereinigung, 23 Freisinnige Volkspartei, 11 süddeutsche Volkspartei, 51 Nationalliberale, 45 Sozialdemokraten, 91 Ultramontane, 72 Deutschkonservative, 23 Reichsparteiler, 19 Polen, 18 Antisemiten, 8 Welfen, 3 „Elsässer“, 3 in den Reichslanden gewählte regierungsfreundliche Vertreter (Bohlmann, Postetter, Prinz Hohenlohe), 2 bayerische Bauern (Wuchmayr, Wachmeyer), 2 Liberale (Prinz Carolath, Hofside), 2 wilde Konservativ-Ultramontane (Gescher und von Hornstein), der Däne Johansen und der Partikularist Dr. Sigl.

In den vier noch ausstehenden Kreisen stehen zur Stichwahl: 4 Ultramontane (davon ein Anhänger der Militärvorlage), 1 Nationalliberaler, 1 freisinnige Volkspartei, 1 süddeutsche Volkspartei und 1 bayerische Bauernpartei. Die Parteien haben in den 397 Kreisen gegen den Stand bei der Auflösung des Reichstages die nachstehenden Veränderungen erlitten. Die Freisinnigen (beide Gruppen zusammengenommen) büßten ein 31 (resp. einige Fraktionslose eingerechnet 34) Mandate, die Nationalliberalen gewannen 9 Sitze, die Volkspartei (süddeutsche) gewann 1 Mandat, die Sozialdemokraten vergrößerten ihre Partei um 9 Stimmen, die Konservativen um 4 Mandate, die Reichspartei um 5 Abgeordnete, die Polen um 2 Vertreter, und das Centrum verlor bisher 18 Mandate. Diese letzten Zahlen erfahren durch die noch nicht bekannten Resultate aus 4 Kreisen noch eine kleine Veränderung.

Berlin, 28. Juni. Kommerzienrath Kühnemann, Hauptförderer der Berliner Gewerbeausstellung 1896, berichtet der „Deutschen Warte“, 30 Millionen Mark seien schon zum Garantiefonds gezeichnet und über 3000 Anmeldungen eingegangen.

Geh. Rath Koch hält heute Abend für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses einen besonderen Vortrag über die Cholera.

Gegen Julius Stettin, den Herausgeber der „Berl. Wesp.“, ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. Es handelt sich um einen Artikel, der sich über die Kelsen von Monarchen äußert.

Der Verfasser der vor Kurzem beschlagnahmten antisemitischen Broschüre über Ahlwards Altan und die Verhandlungen des Reichstags darüber, Plack, der Freund Ahlwards, hat sich, wie die Berichterstatter melden, durch die Flucht der Verantwortung entzogen.

Wie der „Jenaischen Zeitung“ mitgeteilt wird, hat am Donnerstag Vormittag Herr August Webel Jena in der Richtung nach Rudolstadt passiert. Der sozialdemokratische Führer reiste natürlich nicht, wie die „Proletarier“, in einem Wagen IV. Klasse, auch nicht wie die „Bourgeois“, in einem solchen III. oder II. Klasse, sondern in einem I. Klasse, wie es einem Präbidenten im Zulufststaate zukommt. Inzwischen ermahnt der „Vorwärts“, das Organ Webel, die Arbeiter, sich die „Großen vom Mund abzudrücken“ für die sozialdemokratische Agitation!

Landsberg a. W., 27. Juni. Der Wädergeselle Böttcher aus Bernburg, der am 20. November 1892 den Lustmord gegen die Dienstmagd Grünberg verübt hatte, ist heute hier vom Scharfrichter Reindel enthauptet worden.

Pirmasens, 27. Juni. Am Abend der Stichwahl kamen hier seitens der sozialdemokratischen Wähler grobe Ausschreitungen vor. Sie wurden veranlaßt durch die Niederlage des von den Sozialdemokraten unterstützten Centrums-Kandidaten. Erst spät in der Nacht trübte die Feuerwehr die Unruheplüster auseinander.

Pirmasens, 28. Juni. Gestern Abend fanden in Pirmasens abermals große Ruhestörungen statt. Große Massen sozialistischer Arbeiter durchzogen die Straßen. Dem Befehl zum Auseinandergehen wurde nicht Folge geleistet. In der letzten Nacht rüdten zwei Kompagnien Militär von Zweibrücken dorthin ab; 83 Personen wurden verhaftet.

Leipzig, 27. Juni. Wie verlautet, hat Fürst Bismarck bei Stadt Leipzig seinen Besuch für den 15. Juli zugelegt.

Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht verurtheilte den Gaswirth Emil Jöhner aus Biesheim wegen versuchten Landesverrats zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und erkannte auf Vernichtung des Notzbuchs des Angeklagten, worin die Skizze eines Forts in Neubretsch enthalten war.

11.

Pflicht.

Roman von E. Zoeller-Vionhardt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Herbert hatte nicht den Versuch gemacht, das Entschlüsse zu erschüttern. Er war so benommen von dem Gehörten, so bekräftigt durch diesen unerwarteten Umschlag von freudigster Erwartung zu gänzlicher Hoffnungslosigkeit, daß er sie unthätig gehen ließ. Und dann kam eine Nacht so grenzenlosen Jammers, daß es ihn noch heute in Mitleid mit sich selbst packt. Der nächste Tag machte das Maß voll.

Vielleicht hätte er noch getragen, wenn der glücklichere Nebenbuhler einer von denen gewesen, der jede Konkurrenz von vornherein ausgeschlossen.

Die Jungfer brachte am nächsten Morgen, da er nach verstorber Nacht in halber Betäubung lag, ein zerrissenes Spitzenvolant der Baroness Angela.

„Ob es nicht schnell gehesert werden könnte?“ fragte die Jose die Großmutter. Sie lächelte dabei geheimnißvoll, als ob sie ausgefragt werden wollte, aber die zurückhaltende Frau ließ sich zu dergleichen nie herbei.

Da erzählte die Redselige denn unaufgefordert: Es gäbe in den nächsten Tagen wohl ein Verlobungsfest, wozu die junge Braut die Spitzen benutzen wolle, und noch etwas anderes schwebte wohl in der Luft, obgleich sie nicht begreifen könne, wie Baroness Ada, die doch die Einfachheit selber sei, sich zum Bankier von der Branten herablasse, der freilich mädchenhaft reich sein sollte. Dann war sie gegangen, und die Großmutter hatte sich besorgt über den Stöhnenden gebeugt.

„Mein armes Kind, es ist hart, sehr hart,“ hatte sie über ihn hingeprochen, und in ihm wühlte die Demüthigung, der rasende Zorn, dem goldenen Kalbe sein ganzes Zukunftsglück gepopert zu sehen.

Der unbedeutende Mensch! Die harmlose Modepuppe mit den ewig frischen Handschuhen, dem zerklüft aufgestellten Schnurrbartchen, der ewigen Rosenknope im Knopfloch des eng in den Hüften schließenden Rockes. Es war nicht einmal ein würdiger Gegenstand, an dem er allen Ernstes seinen Zorn auslassen konnte!

Seine Liebe kam ihm in den Staub gezerzt, entheilt, sein ganzes Leben zweck- und ziellos, die ganze Welt entgittert vor, da sie, die hoch und heilig Verehrte, herabsteigen konnte von den Altären, die er ihr in seiner Anbetung errichtet.

Ein Eckel, ein grenzenloser Lebenskel erfasste ihn. Er konnte dem entthronten Götterbilde nicht abemals ins Gesicht sehen, ohne daß ihn vielleicht der heilige Zorn seiner entweiheten Ideale zu Worten, zu Handlungen hinriß, deren sich ein Mann einem Weibe gegenüber unter allen Umständen schämen mußte.

Er begann sich vor sich selbst zu fürchten. Ihm bangte vor dem Dämon in seinem Innern.

„Ich muß fort, Großmutter,“ sagte er.

Und „Du mußt fort“ bestätigte sie mit der Ruhe eines großen, starken, selbstverleugnenden Charakters, der nur an das Wohl anderer denkt.

Daß sie damit das Licht ihres Lebens, den letzten hellen Punkt ihres freudlosen Daseins hingab, daran dachte weder sie in diesem Augenblick, noch der verzweifelte Jüngling.

Hand in Hand gingen sie in die Werkstat, wo Christine und ihr Mann arbeiteten.

Ohne den Grund anzugeben forderte die Frau mit ruhiger

Autortät ein Darlehn für ihren Herzenslieblich, um ihn eckigt von ihnen zu schaffen.

Schroff verweigerte es Christine; sie hätten genug für die Geschwister gethan. Lenens kleine Ausstattung sei das letzte gewesen, was sie bewilligten. Sie hätten die Pflicht, jetzt auch an ihre Kinder zu denken, und der alte Duckmäuser erhobte sich an dem ungewohnten Befind seiner Frau und stotterte viel häßliche Dinge hervor, von „große Menschen mit seinem Schweiß mitfüttern, die die Herren spielen möchten und keinen Hund hinterm Ofen hervorlocken könnten.“ Man merkte ihm an, es hatte lange in seiner niedrigen Natur als heimlicher Groll gefressen, was er endlich einmal herausstoßen durfte. Schweigend machte Herbert lehrte und verließ das elterliche Haus.

Fort konnte er nicht. Seine letzten Mittel hatte er im Examen erschöpft. Kaum die paar Mark zu einer Eisenbahnfahrt in die Nähe führte er in der Tasche.

So gab es nur einen andern, einen letzten Ausweg, eine Flucht aus diesem hoffnungslosen Dasein.

Mit der zähen Beharrlichkeit eines Verzweifelten trieb er sich unthätig die vielen Tagesstunden umher.

Als der Abend kam, waren durch Fasten und Ermattung auch die jugendlichen Körperkräfte so gänzlich erschöpft, daß sie nicht mehr rebelliren konnten. Er spazierte am Quai des Fußsüfers hin und her, bis der Menschenverkehr mehr und mehr abnahm, bis er sicher sein konnte, daß seinen düsteren Plänen kein Widerstand mehr entgegenträte.

Dann beugte er sich über das Brückengeländer tiefer und tiefer und verlor das Gleichgewicht. Die erste Flut nahm ihn flutschend auf, hob ihn empor, zog ihn herab. In seinen Ohren begann es zu gellen wie Kirchenglocken, und unbewußt kam ihm ein Schrei von den Lippen.

Wien, 28. Juni.

In Bulgarien ist die Anklage gegen den Bischof Clement fertig gestellt.

Turin, 28. Juni. Ein französischer Offizier und ein Stationskommandant der Gendarmerie sind auf italienischem Boden verhaftet worden.

Amsterdam, 28. Juni. In dem nahe Dertchen Egels-hoven sind Unruhen ausgebrochen.

London, 28. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz feierten heute im engsten Familienkreise im St. James-Palaste das Fest der goldenen Hochzeit.

London, 28. Juni. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Buenos Aires von gestern dauert die Ministerkrise an.

Dukarest, 28. Juni. Der offizielle „Timpul“ bringt eine sensationelle, durchaus der Bestätigung bedürftige Meldung, welche hier ungeheures Aufsehen erregt.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Kapitän z. S. Frhr. v. Maltzahn, Kommandant des Kanonenbootes „Eber“...

Kiel, 27. Juni. Auch die heutige Seeregatta fand unter günstigeren Verhältnissen statt, als der Morgen des Tages erwarten ließ.

Kiel, 28. Juni. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist der Maschinen-Unter-Ingenieur Hoffmann als leitender Ingenieur an Bord des Kadettenschiffes „Stetin“ kommandirt.

Berlin, 27. Juni. Dem im Orlan vor Samoa im Jahre 1889 getödteten Kommandanten S. M. Kanonenbootes „Eber“, Kapitän-Lieutenant Wallis, ist wie die Kreuzzeitung berichtet, in diesen Tagen auf dem St. Matthäikirchhof ein Denkmal errichtet.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Das bisher zur Reserve-Division der Nordsee gehörige Panzerschiff „Preußen“ wird wieder außer Dienst gestellt und der Werft zurückgegeben.

März 1889. Am unteren Ende ist die auf das Kind bezügliche Inschrift eingemeißelt.

Hamburg, 29. Juni. S. M. V. „Ortle“ ging heute mit dem Komd. Admiral, Frhr. v. d. Goltz, an Bord von Hamburg nach Helgoland in See.

London, 27. Juni. Der Untergang des englischen Panzerschiffes „Victoria“ hat in Deutschland die Erinnerung wieder wachgerufen an den Zusammenstoß bei Folkestone...

London, 28. Juni. Nach Drahtberichten der New Yorker „World“ aus Tripolis über den Untergang der „Victoria“ wurden Hunderte von Matrosen durch die Schiffschrauben getödtet.

Sozial.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach dem Norden wird, wie die „Post“ hört, am 8. Juli erfolgen.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Der Kommandant Thomsen ist zu dreitägigem Aufenthalt von Kiel hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Der Kommandant der evangelischen Marine- u. Civil-Gemeinde, Fr. Blz, ist heute Morgen eines plötzlichen Todes gestorben.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Das bisher zur Reserve-Division der Nordsee gehörige Panzerschiff „Preußen“ wird wieder außer Dienst gestellt und der Werft zurückgegeben.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Die Segelyacht „Wille“ ist heute Morgen von Kiel hierher in See gegangen.

Wilhelmshaven, 29. Juni. „H 1“ ist heute Morgen

nach Helgoland, „D 6“, „S 6“ und „S 28“ zu einer Uebungs-fahrt in See gegangen.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Der Dampfer „Wilhelmshaven“ ist heute Nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Mit dem heutigen Tage haben die Omnibusse der Vienenfahrt ihre Touren eingestellt.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Das Gewitter, das heute Nachmittag kurz nach 6 Uhr sich über Wilhelmshaven entlud, brachte starken Regen und die erwünschte Abkühlung.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Die Umplanungsarbeiten der Marktstraße, mit welchen vor etwa drei Wochen der Anfang gemacht wurde, sind jetzt halb beendet.

Heppens, 28. Juni. Am 30. und 31. Juli wird hier im hiesigen Thele der Gemeinde ein Kinderfest, veranstaltet vom Bürgerverein „Heppens“, abgehalten werden.

Wants, 28. Juni. Vor Kurzem hatte sich eine aus mehreren Herren bestehende Gesellschaft von hier und der Umgegend nach dem Neuenburger Urwald begeben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 26. Juni. Die größte Ueberraschung rief das heutige Wahlergebnis in unserer Gemeinde hervor.

Larel, 28. Juni. Bei der Stichwahl im II. oldenburgischen Wahlkreise erhielten Albert Träger 9244, Paul Hug 4085 Stimmen.

Giens, 27. Juni. Unser Renn- und Jagdfest wurde selber durch den Regen sehr beeinträchtigt. Trotzdem war der Zubrang ein sehr großer.

Aurich, 28. Juni. Heute entlud sich in unserer Gegend ein schweres Gewitter. In Egels setzte ein Blitzkrahl das Flaggebäude des Gemeindevorstehers Elers in Flammen; gerettet wurde wenig.

Osternburg, 28. Juni. Die Vorbereitungen zu dem am Sonntag und Montag stattfindenden 16. Kreisturnfeste des V. Kreises der deutschen Turnerschaft sind nahezu vollendet.

Lüneburg, 27. Juni. (Städtetage.) Heute Morgen eröffnete Herr Oberbürgermeister Lauenstein die Sitzung schon um

Da pack's ihn, zerriß's ihn empor. Er fühlte noch den Einfluß kühler Luft auf dem durchnähten Körper, dann schwinden ihm vollends die Sinne.

Als er zum ersten Mal mit klarem Denkvermögen die Augen öffnete, fand er sich in wiltsfremder Gegend wieder. Ein langer, junger Mensch, mehr Knabe noch als Jüngling, saß neben seinem Bett und stellte sich mit großer Beharrlichkeit die Nägel an den sehr langen Händen, die trotz der aristokratischen Form durch die stark entwickelten Sehnen Arbeitsgewohnheit zeigten.

Ein bangstündiger Seufzer, als könne der Patient in seiner Noth den Fiebertraum nicht los werden, rief seine Aufmerksamkeit auf diesen.

„Hallo — da sind wir wohl endlich wieder all right.“ rief er freudig in einem Gemisch von Englisch und gebrochenem Deutsch und sah aus guten, offenen Knabenaugen seinen Pfleger glückselig an.

„Wie fühlen Sie sich jetzt, alter Kerl? Noch böse auf mich, daß ich Ihnen aus dem alten Wasserloch herausgeholt? Nömer mind, Sie werden schon gütiger darüber denken lernen. Keine Frau ist werth, daß ein Mann sein Leben dafür hingiebt. Ein Mann hat mehr und besseres in der Welt zu thun, by Jove. Das Bad hat Sie auch wohl gründlich abgekühlt? Ich kenne Ihre ganze Geschichte. Sie haben sie mir in den vierzehn Tagen des Deliriums Wort für Wort vorgezagt.“

„Gerath Fitz Lee,“ stellte er sich mit echt englischem Ceremoniell vor.

Herbert mußte unwillkürlich über das Original lächeln. „Also Sie haben mir das Leben gerettet und erwarten sicherlich Dankesausdrücke dafür?“ fragte er seinerseits nun etwas factisch.

„Nein, in der That nicht hierfür. Es war ein Sport für mich. Ich bin der beste Reiter, Schwimmer und Taucher unseres Klubs, und es machte mir ein außerordentliches Vergnügen, als ich, aus einer Gesellschaft kommend, jemand über's Brückengeländer fallen sah, ihm nachzuhelfen und ihn ans Land zu bringen. Als ich Sie nun hier per Droschke mit in meine Wohnung nahm, weil ich nicht wußte, wohin mit Ihnen, und das schönste Gehirnfieber bei Ihnen ausbrach, hielt ich mich verpflichtet, nachdem ich Sie wider Ihren Willen ins Dasein zurückpedirte, Ihnen nun über die zweite Brücke zu helfen. Sie sind mir einigen Dank schuldig, daß ich Ihnen meine Schweiggeresse geopfert und Sie mit der lieben alten Frau zusammen, die ich nach Ihrer Visitenkarte auskunftschaffen ließ, Tag und Nacht gepflegt habe, bis Sie drüber fort sind. Nun, old fellow, lassen Sie uns die Hände schütteln und Freunde sein. Ich kenne Sie durch und durch, und mir sind Sie lieb geworden wie ein Eigentum, an das man sich Anrechte erworben hat. Ich bin auch ein ganz anständiger Mensch, mit dem sich's leben läßt, und der Sie dem Leben zurückgewinnen will. D, sprechen Sie kein Wort, ich weiß alles, auch daß Sie ein teuflisch gescheltdter Mensch sind, der für die kleinlichen Verhältnisse hier nicht paßt.“

Und ehe Herbert nur ein Wort einschleudern, von seinem grenzenlosen Erstaunen über das thatkräftige Interesse eines wildfremden Menschen sich erhellen konnte, sprach der junge Engländer mit Autorität weiter:

„Sie kommen mit mir in das Land, wo solche Talente auch Früchte tragen. Es ist alles schon abgeprochen mit der vorzüglichen alten Großmutter. Ihr Reiten und andere Bagage ordnet

sie jetzt, und sobald Ihre Kräfte es erlauben, machen wir uns auf die Reise. Ich bin der vierte Sohn des Viscount Arsdale, Neffe des hiesigen Gesandten, ein jüngerer Sohn, wissen Sie. Ich bin eingelaufen in ein Regiment, wissen Sie, und muß nächsten Monat nach Indien fort. Dahin begleiten Sie mich, wollen Sie? Ich habe viel Freunde, viel Konnexionen, die Ihnen nützen können.“

Der sanguinische junge Engländer nahm ihn im Sturm. Er ließ keine Einwände, keine Bedenken des Stolzes gelten.

„Heute diene ich Ihnen, morgen Sie mir vielleicht schon. Menschenjochfale sind so sonderbar, und keiner kann wissen, wie das Leben für ihn kommt. Wir werden geschworene Freunde werden, ich fühl' es voraus, zwischen denen es kein Mein und Dein mehr gibt, wo einer mit Leib und Leben für den andern einzutreten bereit sein wird.“

D, die prophetischen Worte! Sie schwebten Herbert vor, als er jetzt im Hotel anlangte, und der Portier ihm ein dickes Briefpaket überreichte, das den Stempel der Ueber-Land-Post trug. Es war Fitz Lees Handschrift. Gott sei Dank, so wollte der Freund noch unter den Lebenden. Noch trat an ihn die Pflicht für dessen Weib und Kind also nicht heran.

IV.

In einem Coupee erster Klasse lag Pruß Brandenstein in eine Ecke geschmiegt.

Bei den Kommoden, die die kurze Fahrt zur benachbarten Garnisonstadt mit ihm gemeinschaftlich machten, hatte er sich mit Kopfschmerzen entschuldigt, als er an ihrer lebhaften Unterhaltung sich nicht betheiligte.

(Fortsetzung folgt.)

Gesucht

einige Frauen für leichte Hausarbeit.

H. Begemann.

Gesucht

auf sofort ein Zimmer, monatlich 10 Mk., am liebsten im Stadth. C f b. Off. u. Z. 200 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

ein saub., tüchtiges Dienstmädchen. Borzupfehlen

Hotel Prinz Heinrich.

Gesucht

z. 1. Juli eine kleine Wohnung in der Nähe der Bismarckstr. Off. unt. „A. H. 100“ an die Exp. d. Bl. erb.

Altländer Kirschen.

Suche noch einige Abnehmer auf regelmäßige Lieferung. Respekt. wollen sich melden bei der Annonce-Exp. von W. Heimberg, Stade, unter Chiffre K S.

Gutes Logis

für 2 junge ordentliche Leute. Marktstr. 37, oben.

Kiefern- u. Fichten-Rundhölzer, Seepfähle, Stangen u., entündet, liefert frei Schiff Neepsholt a. E.-S.-Kanal.

Chr. H. Becker, Ruhrort.

Ich empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.

Mathilde Kerffenbrock, Bant, Ba elektr. 10.

Junge Mädchen

welche die Schneiderei erlernen wollen, sucht auf sofort oder später.

Fraulein Wahl, Marktstr. 3.

Gemüse-Pflanzen:

Sellerie, Porre, Petersilienwurzeln, rote Beeten, Stedrüben, Kohlrabi, Grünkohl, Kopfkohl (weiß), Wirsing, Rosenkohl, Thymlan, Majoran u.

Blumen-Pflanzen:

Loblojen, Afiern, Zinnien, Balsaminen, Lobellen, Pfingst, Verbena und viele andere Sorten. Pflanzbohnen

empfehlen G. Stephan, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Ostfriesenstraße 69, am Park.

84 cm breite, baumwollene karrierte Bettzeuge extra schwere Hausmacher-Qualität ohne Apprett für 35 Pfg.

B. H. Bührmann, kein Brodneid!

Wenn es Notig thut, muß man sich sichern; ich warne einen Jeden vor Ankauf der beiden Wagen und des Holzschuppens vom Dienstmann Schwepp, da dies eben für meine Bürgerschaft verzeihen sind.

A. Goemann.

Gleichzeitig theile meiner Kundschaft von Wilhelmshaven und Umgegend mit, daß ich meine Presse nach wie vor belhalte, z. B. den Feststicker Coats 10 Pf., auch bei größeren Posten. Für Ablieferung richtigen Maßes wird garantiert.

D. D.

Herzogliche-Baugewerkschule, Wien 50, Oct. Holzminden, W. 02/03, Voramt 2, Oct. 273 Schüler, Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt, Dir. L. Haarmann.

ff. Elsass. Rothwein, Apfelwein

billigst bei W. H. Renken.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshavens — bei

B. v. d. Ecken.

Fortan bin ich jeden Sonnabend von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr

in Lüdener's Restaurant beim Goldberg zu sprechen.

Kchfllr. Schwitters, Fedderwarden.

Eis!

Die Eisabgabe aus meinem an der Friedrichstraße belegenen Eishause geschieht von 6-8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends. In dringenden Fällen zu jeder Tageszeit. Abonnenten für die Saison erhalten Vorzugspreise.

B. Wilts.

Neue Gmdr Bollheringe, Neue Matjes-Seringe

empfehlen W. H. Renken.

Kerniges Leder. Gute Arbeit.

Herren-Stiefeln od. Schuhe (Sohlen u. Abfälle) 2.50

Herren-Stiefeln od. Schuhe (Abfälle) 0.60

Damen-Stiefeln od. Schuhe (Sohlen u. Abfälle) 1.50-1.75

Damen-Stiefeln od. Schuhe (Abfälle) 0.50

Mädchen- u. Knabenstiefeln od. Schuhe (Sohlen und Abfälle) 1.25-1.50

Mädchen- u. Knabenstiefeln od. Schuhe (Abfälle) 0.40

Anfertigung nach Maß prompt und billig.

Herm. Tebbe, Wilhelmshavenerstraße 2.

Lilienmilchseife

von Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M. Aelteste allein ächte Marke.

Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz. Vollkommen neutral mit Vorzugsmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendenweißen Teints unersetzlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr.: Stück 50 Pf. bei Ludwig Janssen.

Turnerschuhe mit Gummisohlen à Paar 2 Mk. 50 Pf. Herm. Tebbe, Wilhelmshavenerstr. 2.

500 MARK in Gold, wenn Creme Großlich

nicht alle Hautreinigungsmittel als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mieser, Nasenbluten, besitzig und den Teint bis ins Alter blenden weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „preisgekürzte Creme Großlich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Hauptdepôt J. Grölich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen. Auch zu beziehen durch Hugo Lüdicke, Rich. Schmann in Wilhelmshaven.

Müllkessel, sowie Müllgruben werden regelmäßig gereinigt.

H. Schwitters, Krugstraße 9.

Staub-Mäntel, Jacketts, Kragen und Blousen

verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

H. F. Huismann.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Tapeten u. Borden in den neuesten Mustern. H. Stolle, Elsass.

Neu! Unverwüstliche Gartenschläuche

mit Stahlbraht gepanzert, D. R. P. 68250,

knicken nicht trotz kleinster Biegungen, legen sich nicht flach, nützen sich nicht ab, überdauern viele andere Schläuche und sind deshalb die billigsten.

Alleinverkauf bei: B. H. Meppen, Wilhelmshaven.

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman Der Sänger von Karl von Heigel. Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für 1 Mk. 60 Pf. vierteljährlich.

Für Wilhelmshaven und für die Umgebung werden tüchtige Personen zum Verkaufe eines eingeführten Artikels gesucht. Große Provision ev. Fixum. Off. sub: „Fixum“ postlagernd Frankfurt a. M.

Neu eingetroffen! Billig!!

eine Partie reinwollener Kleiderstoffe in hübschen Mustern, schwarz und farbig, pr. Mtr. 1 Mk.

H. A. Kickler (Koonstr. 103.)

schöne Zwirn-Muster, gutfahende Facons, solche im Tragen, Preis 16 Mk. B. H. Bührmann.

Fortsetzung des großen Ausverkaufs

jämmtlicher Waaren zu besonders ermäßigten Preisen. Heinr. Hitzegrad, Koonstr. 102.

Ohne Konkurrenz! Cognacs, nur aus Wein gebrannt, zu billigen Preisen.

M. Athen, Königsstraße 56.

Neuenburger Urwald Waldschente. Chauffee Bockhorn-Neuenburg. Telegraphenstraße 27/28. Rich. Wöhrling.

Von Anna Meyer, geb. den 26. Juni 1867 (?) Wied a. Dors. — 1889/90 in Wilhelmshaven — erbittet Angabe der Adresse baldmöglichst Doemitzer Zeitung, Dömitz a. d. Elbe.

Männer-Turn-Verein „Jahn“

Wilhelmshaven.

Die Herausgabe der Festbänder u. für die am Kreisturnfest in Osterburg theilnehmenden Mitglieder erfolgt beim I. Sprecher — Adalbertstraße 18 — bezw. Freitag Abend in der Turnstunde.

Für Abgeordnete und Mitglieder welche am Sonnabend nach Osterburg fahren, gilt das blaue Festband (dasselbe muß bis Sonnabend Mittag angemeldet sein), gleichzeitig als Begleitung zum Empfang der Fahrkarten zu ermäßigten Preisen — gültig für alle zur Personenbeförderung zugelassenenzüge am 1. Juli nach Oldenburg, sowie zur Rückfahrt am 3. Juli.

Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Turnrath.

Sonnabend, den 1. Juli: Generalversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Sommerfest und Zusammenkunft.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein in Wilhelmshaven.

Zur Theilnahme am Begräbnisse des verstorbenen Joseph Smerbla versammeln sich die Vereinsmitglieder am Freitag, den 30. Juni, um 2 1/2 Uhr Nachm., im Gesellenhause.

Der Vorstand.

L. G. W. Nr. 19688, 38205, 38208, 38241, 57867, 57889, 108725, 108731, 108776 (jämmtlich 1/4), 206140, 220665 (beide 1/2), 220668 (3/10).

Sonnabend, 1. Juli, Abends 9 Uhr, bei Rathmann: Hebung der Beiträge (bei Verlust des Urtheils).

Die noch bei mir zurückgebliebenen Arbeiten bitte gefälligst abzuholen. D. D.

Wittwe Lina Enke.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an Torpeder-Unterlieutenant W. Relein und Frau, Julie geb. Otten.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an Torpeder-Unterlieutenant W. Relein und Frau, Julie geb. Otten.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Söhnchen Hans im zarten Alter von 4 Monaten zu sich zu nehmen. Um stille Theilnahme, bitten J. Gillmers u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Geburts-Anzeige.

Gestern Abend um 9 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Tischler Christian Folkens, was wir Freunden und Bekannten hiermit zur Anzeige bringen.

A. W. Folkens nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Altmarktstraße 59 (Alt-Meppens) aus statt.

Dankagung.

Allen denen, welche meiner sel. Frau das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie für die überaus reichen Kranzspenden sage auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank. J. Voigt.